

AKTIONÄRSNACHRICHTEN

Ausgabe 1/2025

Januar - März

**ANSPRECHPARTNERIN
FÜR IHRE BELANGE ALS
AKTIONÄR / AKTIONÄRIN:**

Beate Bluhm

Tel.: +49 (0)89 62508-11

Fax: +49 (0)89 62508-32

beate.bluhm@hellabrunn.de



Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK



**Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär,**

die Tage werden merklich länger und lassen uns vom Frühling träumen. Nach dem großen Frühjahrsputz Ende Februar, an dem sich alle Mitarbeiter beteiligt haben, können wir unseren Gästen zum Saisonstart einen ordentlichen und aufgeräumten Tierpark präsentieren. Bald wird auch die komplett erneuerte und beliebte Hängebrücke am Auer Mühlbach fertiggestellt sein.

Aufgrund steigender Betriebskosten sahen wir uns gezwungen, nach mehreren Jahren die Eintrittspreise moderat zu erhöhen.

Seit Januar können die Besucher zwei neue Tierarten in der Giftschlangenhalle entdecken: Die Gesägte Flachschildkröte, kleinste Schildkrötenart der Welt, und die stark gefährdete Kalahari-Stachelrandschildkröte.

Auch der zentralafrikanische Schimpanse Jambo ist nun für die Besucher häufiger zu sehen. Nachdem seine Eingewöhnung und Vergesellschaftung sehr gut verläuft, hoffen wir auf Nachwuchs dieser bedrohten Art.

Zu den weltweit am stärksten gefährdeten Primaten gehört der Ecuador-Braunkopfflammeraffe. Da moderne Zoos nicht nur Orte der Tierbeobachtung, sondern zentrale Akteure im Artenschutz sind, finanziert Hellabrunn neben zahlreichen weiteren Artenschutzprojekten weltweit die Fundación Jocotoco in Ecuador, die sich für das Überleben dieser Art einsetzt.

Ein Update zu den unterstützten In-situ-Projekten finden Sie in unseren Aktionärsnachrichten der Monate Januar, Februar und März. Viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr Dr. h.c. Rasem Baban



Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zumeist nur das generische Maskulinum verwendet, welches als geschlechtsneutral zu interpretieren ist. Dies gilt für die gesamten Aktionärsnachrichten.



Jahresausblick: Das bringt 2025 in Hellabrunn

Auch im neuen Jahr hat der Münchner Tierpark seinen Besuchern einiges zu bieten: Neue Tierarten, altbekannte Tiere auf neuen Anlagen und die Vollendung der umfangreichen Dschungelwelt-Sanierung bis Ende des Jahres.

Einer der letzten Neuzugänge des Jahres 2024, Schimpansenmann Jambo, gewöhnt sich weiterhin gut in seine neue Heimat Hellabrunn ein. Der zehnjährige Menschenaffe erkundet mittlerweile die Innenanlagen im Urwaldhaus und kommuniziert lautstark mit den anderen Schimpansen der Gruppe. Erste Kontakte mit dem Weibchen Zenta haben erfolgreich stattgefunden.

„Die Eingewöhnung von Jambo ist ein sehr zeitintensiver Prozess – aber gerade bei der Arbeit mit Menschenaffen sind Geduld und Flexibilität unerlässlich. Jeder Schritt muss sorgfältig abgestimmt werden, um sowohl Jambo als auch die bestehende Gruppe bestmöglich zu unterstützen“, erklärt Dr. Hanspeter Steinmetz, der zuständige Kurator für Menschenaffen. „Bisher sind wir mit Jambos Ankommen äußerst zufrieden. Er zeigt sich als temperamentvoller, neugieriger und zugleich

freundlicher Schimpanse, der sich gut an seine neue Umgebung anpasst. Wir sind zuversichtlich, dass er sich weiterhin positiv in die Gruppe integrieren wird.“

2025 wird es auch einige neue Tierarten geben: In der Giftschlangenhalle sind bereits die sieben bis zehn Zentimeter großen Kalahari-Stachelrandschildkröten und Gesägten Flachschildkröten eingezogen und in der Orang-Utan-Halle wird es bald vier neue Terrarien geben - darunter eines mit Rio-Pescado-Harlekinröten.



Auch im Maushaus stehen Veränderungen an: Dank der finanziellen Unterstützung des Hellabrunner Förderkreises wird das Haus für drei neue Mausarten umgestaltet, darunter die sehr seltene und bedrohte Bayerische Kurzohrmaus.

Für 2025 ist eine Dachsanierung der Stallgebäude bei den Zebras geplant, nachdem in 2024 bereits einige Außenanlagen, wie die der Nilgauantilopen oder Takine saniert und modernisiert wurden. Während der Bauarbeiten werden die Zebras dennoch für die Besucher sichtbar sein. Wie die Java-Bantengs, deren Stalldach ebenfalls renoviert werden muss, werden sie zeitweise auf andere Anlagen im Tierpark umziehen.

„Ein Tierpark ist immer in Bewegung und damit auch eine stetige Baustelle – denn unser Ziel ist es, unseren Tieren die bestmögliche Haltung zu bieten und gleichzeitig unseren Tierpflegern moderne Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Dafür sind kontinuierliche Verbesserungen und notwendige Neuerungen an den Anlagen unerlässlich“, erläutert Tierparkdirektor Rasem Baban.



„Glücklicherweise wird pünktlich zum Frühlingsbeginn eine Baustelle abgeschlossen sein: Besucher können sich schon jetzt auf die komplett erneuerte Hängebrücke am Auer Mühlbach freuen.“ Auch die Sanierungsarbeiten am Nashornhausdach sind abgeschlossen. Neben den Faultieren ist nun auch der Ameisenbär dort zu sehen.

Regelmäßigen Tierparkbesuchern wird die Großbaustelle im Parkteil Asien nicht entgangen sein: die Dschungelwelt. „Leider hatten wir hier im vergangenen Jahr einige Bauverzögerungen. Das ist bedauerlich, aber da wir Häuser für Tiere bauen, nehmen wir uns lieber mehr Zeit, damit am Ende alles perfekt ist“, so Baban. „Die Bauarbeiten an der Dschungelwelt werden Ende 2025 abgeschlossen sein, anschließend beginnt sofort eine Eingewöhnungsphase für die neuen Tierarten.“



Die neue Dschungelwelt wird die Besucher in den indonesischen Regenwald entführen – mit faszinierenden Pflanzen- und Tierarten sowie interaktiver Bildung. Auch das Artenschutzprojekt Cikananga im indonesischen Regenwald, das der Tierpark vor Ort unterstützt, wird eine zentrale Rolle in der Dschungelwelt einnehmen.

„Wir wollen zeigen, wie die Zusammenhänge in der Natur funktionieren und wie wichtig Biodiversität ist. Wenn es einer Tier- oder Pflanzenart schlecht geht oder sie vom Aussterben bedroht ist, hat das Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem“, erläutert Artenschutz-Kurator Dr. Eric Diener und weiter „Wir möchten den Besuchern nicht nur die Bedeutung des In-situ- und x-situ-Artenschutzes näherbringen, sondern auch verdeutlichen, welche entscheidende Rolle wissenschaftlich geführte zoologische Einrichtungen wie Hellabrunn beim Schutz bedrohter Arten und ihrer Lebensräume spielen. Unsere Aufgabe ist es, Bewusstsein zu schaffen, Wissen zu vermitteln und Menschen dafür zu begeistern, selbst zum Schutz der Natur beizutragen.“

Noch mehr Informationen von Tierpark-Direktor Rasem Baban über alles, was uns 2025 in Hellabrunn erwartet, können Sie gerne nachhören:

[Folge 126: MiaSanTier - der Zoopodcast aus Hellabrunn](#)



Kugelgürteltier – Hellabrunner Neuzugang zum Zootier des Jahres 2025 gewählt!

Seit Sommer letzten Jahres bereichert eine noch neue, faszinierende Tierart die sanierte und ausgebaute Anlage der Lisztäffchen in Hellabrunn: Das südamerikanische Kugelgürteltier wurde mit den lebhaften Krallenaffen vergesellschaftet. Die Wohngemeinschaft im ‚Haus der kleinen Affen‘ harmoniert wunderbar; die Gürteltiere residieren im dichten Blätterwald am Boden der Anlage, während die Lisztäffchen etwas prominenter im Baumbestand zu sehen sind.

Umso erfreulicher ist es, dass sich die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP) zusammen mit ihren Kampagnenpartnern, der Gemeinschaft der Zooförderer e.V. (GdZ), der Deutschen Tierpark-Gesellschaft e.V. (DTG) und dem Verband der Zoologischen Gärten e.V. (VdZ) dieses Jahr mit ihrer jährlich initiierten Artenschutzkampagne „Zootier des Jahres“ auf die bislang eher wenig beachteten Gürteltiere fokussiert. Gemeinsam mit ihren Kampagnenpartnern und zoologischen Gärten setzt sich die ZGAP für Gürteltiere ein – mit Projekten in Brasilien und Kolumbien.

Als Schirmherr der diesjährigen Artenschutzkampagne ließ es sich Cem Özdemir, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, nicht nehmen, für den Schutz dieser außergewöhnlichen, urzeitlichen Tiere zu werben. „Gürteltiere sind stille Botschafter des Artenschutzes. Diese faszinierenden Tiere haben es im Laufe ihrer Millionen Jahre dauernden Evolution immer wieder geschafft, sich anzupassen und zu überleben. Doch selbst diese kleinen Naturwunder sind verletzlich und mittlerweile zunehmend bedroht. Der Mensch greift viel zu stark in ihre Lebensräume ein und zerstört damit ihre Lebensgrundlage. Gürteltiere sind deshalb ein Sinnbild dafür, wie wichtig es ist, Naturschutz global zu denken und lokal zu handeln. Es ist unsere Aufgabe, ihren Lebensraum zu schützen und damit auch die Zukunft vieler anderer Arten zu sichern“, betonte Cem Özdemir

Die Mehrzahl der 23 Gürteltierarten lebt in Mittel- sowie Südamerika und repräsentiert eine faszinierende Vielfalt hinsichtlich ihrer Größe, ihres Aussehens, ihrer Lebensweise und ihrer Fortpflanzung. Es gibt Winzlinge und Riesen unter ihnen. Während manche der Vertreter sich bislang auch im Umfeld des Menschen als recht anpassungsfähig erweisen, kämpfen mehrere Gürteltierarten akut um ihren Fortbestand. Und das, obwohl Gürteltiere als einzige Säugetiere einen Panzer aus kleinen miteinander verbundenen Knochenplatten besitzen. Der Panzer ist flexibel, was es einigen Arten ermöglicht, sich bei Gefahr und zum Schutz vor Fressfeinden zusammenzurollen. Sie sind überwiegend Insektenfresser, zumeist nachtaktiv und viele halten sich gerne unterirdisch auf. Durch die rasanten Veränderungen ihrer Lebensbedingungen geraten sie heute allerdings zunehmend in Gefahr.



Rasem Baban, Tierparkdirektor in Hellabrunn begrüßt die Wahl des Gürteltiers zum „Zootier des Jahres 2025: „Die Kampagne der ZGAP zeigt erneut, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen lokalen Artenschutzinitiativen im natürlichen Habitat bedrohter Tierarten und reichweitenstarken, wissenschaftlich geführten zoologischen Einrichtungen ist. Die Ex-Situ-Pflege, Nachzucht und Bildungsarbeit zugunsten dieser immer mehr auf dem Rückzug befindlichen Panzertiere erzielt wertvolle Aufmerksamkeit und Unterstützungsbereitschaft für die lokale Artenschutzarbeit vor Ort in Südamerika. Dazu leistet auch Hellabrunn mit seinen Südlichen Kugelgürteltieren einen positiven Beitrag.“



Neue Tiere in der Giftschlangenhalle

Seit Januar können Tierparkbesucher zwei neue Tierarten in der Giftschlangenhalle über dem Hellabrunner Aquarium beobachten: die Gesägte Flachschildkröte und die Kalahari-Stachelrandschildkröte.

Gesägte Flachschildkröten sind erst, wenn sie zu 70% ausgewachsen sind, meist nach 10-12 Jahren, geschlechtsreif. Die Weibchen legen mit rund 4 cm relativ große Eier. Für eine erfolgreiche Eiablage muss sich der Beckenkanal der Weibchen unter dem Einfluss von Hormonen erweitern. Dieser Vorgang ist unter Schildkröten eher ungewöhnlich.

Durch ihren flachen Panzer sowie dessen Farbe und Zeichnung, sind die Tiere perfekt auf das Leben in Felsspalten angepasst. Auf Grund ihres sehr kleinen Verbreitungsgebiets und stark spezialisierten Lebensraums der Halbwüsten, nehmen die Populationen der Gesägten Flachschildkröte ab. Halbwüsten sind in besonderem Maß vom Klimawandel und dem Rückgang der Niederschläge betroffen. Mit nur rund 8 cm sind die Tiere ausgewachsen und gelten damit als die kleinste Schildkrötenart der Welt.

Die zweite neue Art, die Kalahari-Stachelrandschildkröte, findet in ihrem Lebensraum in der Kalahari Wüste so gut wie nie Trinkwasser. Auf Grund der Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sammelt sich jedoch Tau auf ihrem Panzer. Um diesen zu trinken, hebt sie die hintere Panzerhälfte und leitet den Tau zu ihrem Maul.

Wie eine Vielzahl anderer Schildkrötenarten ist auch die Kalahari-Stachelrandschildkröte durch den Einfluss des Klimawandels und die Veränderung ihres Lebensraums durch den Menschen stark gefährdet. Ihre spezialisierte Lebensweise und die langsame Fortpflanzungsrate erschweren eine Anpassung an sich schnell verändernde Klimabedingungen. Die Kalahari-Stachelrandschildkröte ist eine der am wenigsten untersuchten Schildkrötenarten der Welt.





Preisanpassung seit 1. Februar 2025

Am 1. Februar 2025 hat der Tierpark Hellabrunn nach mehreren Jahren die Eintrittspreise erhöht. Grund dafür sind vor allem steigende Betriebskosten.

Seit dem 1. Februar 2025 gibt es eine moderate Preisanpassung bei den Tages- und Jahreskarten im Münchner Tierpark. Der Eintrittspreis für einen Erwachsenen liegt nun bei 20 Euro. Für Kinder hat sich der Eintrittspreis von sieben auf acht Euro erhöht. Die „Kleine Familien-Tageskarte“ (ein Elternteil und dessen eigene bzw. unter gleicher postalischer Adresse lebende Kinder zwischen vier und 14 Jahren) kostet statt 22 jetzt 25 Euro, die „Große Familien-Tageskarte“ (beide Eltern und deren eigene bzw. unter gleicher postalischer Adresse lebende Kinder zwischen vier und 14 Jahren) 45 Euro. Die Parkgebühren auf dem Parkplatz P2 an der Siebenbrunner Straße sind gleich geblieben, bei 6 Euro pro Tag.

Die letzte Preisanpassung für den Tageseintritt erfolgte vor drei Jahren. „Auch der Tierpark Hellabrunn muss verantwortungsvoll und betriebswirtschaftlich handeln. Steigende Kosten bei Energie, Futtermitteln und Personal zwingen Hellabrunn zu agieren, um den umfangreichen Tierparkbetrieb aufrechtzuerhalten“, erklärt

Tierparkdirektor Rasem Baban und weiter: „Die inflationäre Preisentwicklung seit 2022 hat auch vor unserer Wirtschaftsbilanz keinen Halt gemacht, sodass zudem Bau- und Instandhaltungskosten für unsere Tieranlagen und sonstigen Infrastrukturprojekte immens gestiegen sind. Somit ist eine Preisanpassung in diesem Jahr unvermeidbar, die Erhöhung erfolgt jedoch sehr moderat.“

Die Preise für die Jahreskarten wurden ebenfalls angepasst. Eine Jahreskarte für Erwachsene kostet nun 69 Euro, für Kinder 34 Euro. Für Familien erhöhte sich der Preis auf 69 Euro (kleine Familien-Jahreskarte) bzw. 138 Euro (große Familien-Jahreskarte). „Für Münchnerinnen und Münchner, die den Tierpark oft und regelmäßig besuchen, lohnt sich nach wie vor der Kauf einer Jahreskarte – bereits mit drei Besuchen im Jahr hat man den Preis der Jahreskarte eingelöst. Erfreulicherweise bieten wir seit dem 1. Februar 2025 auf vielfachen Wunsch unsere Familienkarten, also Tages- und Jahreskarten, auch für Großeltern und Enkelkinder (4-14 Jahre) an.“, erklärt Baban.

Selbstverständlich gibt es nach wie vor ermäßigte Tarife für Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, Seniorinnen und Senioren, Schwerbehinderte sowie Gruppen. Darüber hinaus erhalten auch Inhaber des München-Passes weiterhin eine entsprechende Ermäßigung auf Tages- und Jahreskarten.

Erste Meilensteine bei der Schimpansen-Eingewöhnung

Der neue Schimpansenmann Jambo im Hellabrunner Urwaldhaus ist seit Mitte Februar für die Besucher zu sehen. Zudem wurde ein wichtiger Meilenstein in seiner Integration in die Hellabrunner Schimpansengruppe erreicht: Weibchen Zenta hat Jambos Aufmerksamkeit erregt, und die beiden sind sich bereits nähergekommen. Außerdem gab es erstmals Sichtkontakt zu Männchen Willi und ein Kennenlernen mit Sofie steht ebenfalls an.

Obwohl „Liebesbeziehungen“ im Tierreich oft schnell entstehen, braucht es auch bei Schimpansen grundsätzliche gegenseitige Sympathie, damit es zu einer Paarung kommt. „Zenta und Jambo haben sich von Anfang an sehr gut gefallen, daher konnten wir die beiden schnell vergesellschaften.

Glücklicherweise kam es auch bereits zu ersten Paarungen. Damit können wir schon sagen, dass wir ein erstes Ziel bei Jambos Eingewöhnung erreicht haben“, erklärt Dr. Hanspeter Steinmetz, zuständiger Kurator für Menschenaffen im Tierpark Hellabrunn.

Jambo hat sich seit seiner Ankunft Ende November sehr gut eingewöhnt – sowohl im Umgang mit den Tierpflegern als auch in seiner Umgebung.

„Er ist wirklich unkompliziert und sehr umgänglich“, so Luisa Mährer, Tierpflegerin bei den Schimpansen und maßgeblich an der Eingewöhnung von Jambo beteiligt. „Beim Kennenlernen mit Zenta musste er natürlich beweisen, dass er das Männchen ist, aber Zenta ist selbstbewusst und hat ihm auch klar gezeigt, dass sie ihn in die Schranken weisen kann. Das äußert sich bei Schimpansen durch lautes Geschrei und auch durch die ein oder andere körperliche Auseinandersetzung.“



Die nächsten Schritte in der Eingewöhnung beinhalten das Kennenlernen von Sofie und den Sichtkontakt zu Willi. „Es ist wichtig, dass die Männchen untereinander klarkommen und auch „Allianzen schmieden“ können“, so Mährer weiter.

Es ist normal, dass es unter Schimpansen laut wird. „Ihre Emotionen drücken sie oft sehr laut aus – ob sie sich ärgern oder freuen, kommunizieren sie auf diese Weise untereinander“, erklärt Mährer. In den kommenden Wochen kann es also durchaus lauter im Urwaldhaus werden.



„Wir sind sehr zufrieden mit Jambos Eingewöhnung bis hierhin und freuen uns, dass er sich so gut bei uns einlebt. Die Vergesellschaftung von Schimpansen ist ein anspruchsvoller Prozess, der viel Fingerspitzengefühl erfordert. Aber wir sind zuversichtlich, dass er ein fester Bestandteil unserer Gruppe wird“, sagt Rasem Baban, Direktor des Tierparks Hellabrunn.

Die Hellabrunner Schimpansengruppe besteht seit 2003 und umfasst neben Zenta und Sofie, beides zentralafrikanische Schimpansen, auch deren Nachkommen Hannerl, Willi, Annemarie und Seppi. Mit der Aufnahme von Jambo soll die genetische Vielfalt der in Zoos selten gehaltenen Unterart der zentralafrikanischen Schimpansen gefördert werden.

Aktuell leben in europäischen zoologischen Einrichtungen nur 43 Individuen dieser Unterart (*Pan troglodytes troglodytes*).

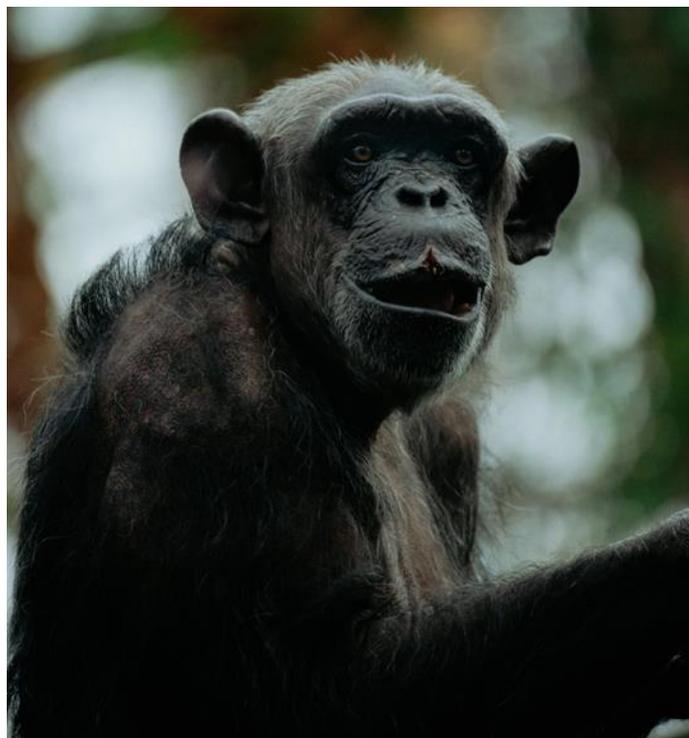
Jambo wurde 2014 im Badoca Safari Park in Portugal geboren und zog 2023 in den Zoo Pilsen um. Dort gestaltete sich seine Integration in die

bestehende Schimpansengruppe jedoch schwierig, weshalb das EEP (Europäisches Erhaltungszuchtprogramm) seinen Umzug nach Hellabrunn empfahl.

In ihrem natürlichen Lebensraum sind diese Menschenaffen stark bedroht. Besonders Wilderei, illegaler Handel, die Zerstörung ihres Lebensraums und Krankheiten wie Ebola haben ihre Bestände in den Regenwäldern von Kongo, Gabun und Kamerun massiv dezimiert.

Aufgrund ihrer geringen Populationsdichte und langsamen Fortpflanzungsrate können lokale Populationen schnell aussterben, wenn keine gezielten Schutzmaßnahmen ergriffen werden.

Mit der Aufnahme von Jambo leistet der Tierpark Hellabrunn einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieser faszinierenden Menschenaffen und unterstützt die internationalen Bemühungen zum Schutz der Art.





Freier Eintritt für kostümierte Kinder

Am 4. März 2025 wurde es bunt im Münchner Tierpark – am Faschingsdienstag spendierte Hellabrunn allen verkleideten Kindern am Isar- oder Flamingo-Eingang den Eintritt.

Die mehr als 500 exotischen und heimischen Tierarten freuten sich auch an diesem Tag über viele kleine Gäste, die sich als Papagei, Clownfisch oder auch als Ritter, Dinosaurier oder Einhorn verkleideten. Der Fantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt. Alle kostümierten Kinder bis 14 Jahre erhielten an diesem Tag von 9 bis 17 Uhr freien Eintritt.

Außerdem veranstaltete das Tierparkrestaurant von Marché Mövenpick am Rosenmontag, den 3. März 2025, ein exklusives Frühstück. Das Frühstück kostete 24,90 € pro Person. Kinder bis 110 cm waren eingeladen, für Kinder bis 140 cm wurde der halbe Preis berechnet.

Die Baumeisterin von Hellabrunn

Ein moderner Tierpark ist immer im Umbruch. Um den Tieren beste Bedingungen zu bieten, wird auch in Hellabrunn an vielen Ecken gebaut und gewerkelt.

Christine Gerner, die Leiterin der Technischen Abteilung, nimmt uns nicht nur mit auf die Baustelle in der Dschungelwelt, sondern erzählt auch, warum sie schon mal einen Kletterprofi beauftragt hat und warum ausgerechnet so harmlose Tiere wie Zebras sie schon viele Nerven gekostet haben.

Das und noch viel mehr können Sie nachhören in der [Folge 128: MiaSanTier – der Zoopodcast aus Hellabrunn](#)





Neue Wege für die Luchshaltung

Im Frühjahr 2024 gab es nach acht Jahren wieder Luchsnachwuchs im Münchner Tierpark. Während die drei Jungtiere noch in Hellabrunn leben, ging die Reise für Vater Rems bereits Anfang des Jahres weiter nach Aalborg. Hintergrund sind mittelfristige Veränderungen bei der Luchs-Haltung in Hellabrunn.

„Neue Erkenntnisse zur Genetik und zur Verbreitung von Unterarten des Luchses in Europa haben ergeben, dass die im Alpenraum und den deutschen Mittelgebirgen heimische Unterart der Karpatenluchs ist“, erklärt der in Hellabrunn für Luchse zuständige Kurator Dr. Eric Diener. Der Name geht auf das Gebirge im Osten Europas zurück, das lange das letzte Refugium für diese Unterart war.

In Hellabrunn werden schon seit Jahrzehnten Luchse gehalten, die zu den Nordluchsen gehören, deren natürliche Verbreitung in Großbritannien, Skandinavien und dem Baltikum liegt. Die Auswilderungsprojekte in Mitteleuropa werden von der Expertengruppe „Linking Lynx“ koordiniert. Diese Auswilderungen werden gemäß der natürlichen Verbreitung mit Karpaten-

luchsen durchgeführt, die in Wildparks und Zoologischen Gärten geboren wurden. „Damit auch Hellabrunn sich zukünftig als wissenschaftlich geführter Zoo sowohl an Ex-situ- als auch an In-situ-Artenschutz-Programmen für Luchse beteiligen kann, werden in Hellabrunn mittelfristig Karpatenluchse einziehen und mit ihrem Nachwuchs die Auswilderungsprojekte unterstützen“, so Diener weiter.

Beim kürzlich durchgeführten Gesundheitscheck der Jungtiere hat sich herausgestellt, dass es sich beim Nachwuchs der Luchse entgegen der ersten Annahme um drei weibliche Tiere handelt. Dr. Eric Diener dazu: „Das ist tatsächlich nicht ganz ungewöhnlich, da die Geschlechtsbestimmung bei ganz jungen Luchsen auch für erfahrene Tierärzte nicht ganz einfach ist“. Die Entscheidung darüber, wann Luchs Mia und ihre Jungtiere den Tierpark verlassen und die andere Unterart nach München zieht, wird zwischen dem Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für Luchse und den Kuratoren abgestimmt.



„Hellabrunn leistet einen bedeutenden Beitrag zum globalen Artenschutz. Als Stadt München unterstützen wir diesen Einsatz, indem wir die Verantwortung für den Erhalt der Artenvielfalt aktiv mittragen und das Bewusstsein der Bevölkerung stärken“, betont Verena Dietl, Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende. Rasem Baban, der Direktor des Tierparks, ergänzt: „Moderne Zoos sind heute weit mehr als Orte der Tierbeobachtung – sie sind zentrale Akteure im Artenschutz. Mit gezielten Zuchtprogrammen und Forschungsprojekten tragen wir maßgeblich zum Erhalt bedrohter Arten bei.“

Der Eurasische oder Europäische Luchs ist neben der Europäischen Wildkatze die einzige heimische und zudem größte Katze Europas (nur im Kaukasus gibt es noch eine Handvoll überlebender Leoparden). In der Roten Liste der Tiere und Pflanzen Deutschlands wird der Luchs in der Kategorie 1 geführt und gilt damit als vom Aussterben bedroht. In den meisten Regionen Mitteleuropas wurde er bereits im 19. Jahrhundert systematisch ausgerottet. Aufgrund der hohen ökologischen Bedeutung des Luchs als großer Beutegreifer, der die Bestände von Rehen und kleineren Fleischfressern wie Füchsen reguliert, wurden mehrere Auswilderungsprojekte begonnen. Dank dieser Wiederansiedlungen gibt es heute wieder etwa 200 Luchse in Deutschland, insbesondere im Bayerischen Wald, Pfälzer Wald und Harz.

Artenschutz-Update: Neuigkeiten von der Fundación Jocotoco, Waldrapp & Cikananga

Hellabrunn unterstützt weltweit insgesamt 14 langfristige Artenschutzprojekte, darunter das Cikananga Wildlife Center in Indonesien, die Fundación Jocotoco zum Schutz der Braunkopfklammeraffen in Ecuador sowie das internationale Waldrappteam, das sich der Wiederansiedlung dieser besonderen Zugvogelart widmet.

Finanzierung von Rangern für die Fundación Jocotoco

Hellabrunn engagiert sich für den Schutz der Ecuador-Braunkopfklammeraffen im Canandé-Reservat im Norden Ecuadors. In diesem Schutzgebiet lebt die größte verbleibende Population dieser vom Aussterben bedrohten Unterart des Braunkopfklammeraffen. Hellabrunn unterstützt die Stiftung unter anderem durch die Finanzierung von inzwischen fünf Park-Rangern. Mit weniger als 500 Tieren gehört der Ecuador-Braunkopfklammeraffe zu den am stärksten bedrohten Primaten weltweit. Im Canandé-Reservat lebt eine der größten bekannten Populationen mit über 250 Tieren, die in Gruppen von bis zu 30 Affen leben. Die täglichen Beobachtungen der Park-Ranger zeigen, dass sich die Affen erfolgreich fortpflanzen. Die genaue Populationsgröße zu ermitteln, ist jedoch schwierig, da das Gelände schwer zugänglich ist und die Affen tagsüber weit verteilt in kleinen Gruppen unterwegs sind.



Waldrapp-Symposium in Südspanien

Vergangene Woche nahm Artenschutz-Kurator Dr. Eric Diener am Waldrapp-Symposium in Südspanien teil, um sich mit verschiedenen Stakeholdern und Organisationen über die weitere Zusammenarbeit im Artenschutz für diese bedrohte Vogelart auszutauschen. Der Waldrapp war bis ins späte Mittelalter in Süddeutschland, Österreich, der Schweiz und weiten Teilen Südeuropas verbreitet. Durch Übernutzung, insbesondere Jagd, wurde die Art in Europa ausgerottet und man nahm an, dass sie vollständig verschwunden sei. Erst später entdeckte man kleine Restbestände in Marokko, der Türkei und Syrien, wo die Vögel jedoch unter suboptimalen Bedingungen wie Trockenheit ums Überleben kämpfen. Tiere aus Marokko wurden in europäische Zoos gebracht, und Wiederansiedlungsprojekte fanden im Alpenraum und auch in Spanien statt.

Ziel des Symposiums war es, alle Akteure aus dem Alpenraum, Spanien, Marokko, der Türkei, Syrien sowie Vertreter aus Universitäten und Zoos, die mit dem Waldrapp arbeiten, zusammenzubringen. Im Vordergrund stand die Vernetzung einzelner Waldrapp-Populationen sowie die Koordination weiterer Artenschutzprojekte. Auch der Tierpark Hellabrunn möchte sich mittelfristig wieder aktiv an Auswilderungsprojekten für den Waldrapp beteiligen.



Hellabrunn unterstützt den Bau der Volierenanlage in Cikananga

Seit 2023 setzt sich Hellabrunn im Rahmen der Neugestaltung der Dschungelwelt aktiv für den Schutz und Erhalt indonesischer Singvögel ein. Als einer von drei Kernpartnern unterstützt der Tierpark die Artenschutzorganisation Cikananga im indonesischen Regenwald bei der Erhaltungszucht von verschiedenen in Indonesien endemischen Singvogelarten. Ein wichtiger Beitrag hierzu ist die finanzielle Unterstützung für den Bau einer neuen Vogelvoliere, die kürzlich fertiggestellt wurde.

Im April wird Dr. Eric Diener das Cikananga Wildlife Center besuchen, um sich mit dem dortigen Team über die Arbeit in der Tierarztpraxis auszutauschen, die weitere Zusammenarbeit zu besprechen und den intensiven Wissensaustausch über Tierpflege, Artenschutz und die Wiederansiedlung bedrohter Singvögel zu fördern. Auch ein Besuch eines Naturschutzgebiets zur möglichen Auswilderung ist vorgesehen. Die Singvogelarten Südostasiens sind durch Regenwaldzerstörung und illegalen Wildtierhandel akut bedroht. In Indonesien werden viele Vögel gefangen und verkauft, was zu einem drastischen Rückgang ihrer Populationen führt. Die EAZA-Kampagne „Silent Forest“ macht seit 2017 auf dieses Problem aufmerksam. Das Cikananga Conservation Breeding Center (CCBC) züchtet bedrohte Singvogelarten und plant deren Wiederansiedelung. Sie arbeiten dabei eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen, um alternative Einkommensmöglichkeiten zu schaffen und das Bewusstsein für den Naturschutz zu stärken.